

## Guten Morgen

# Lasst endlich Taten folgen



### ■ Werner Dupuis über Bahnlärm und Brückenträume

Euphorie ist immer gut. Die Freude rheinland-pfälzischer Brückenbauer über positive Signale von den Welterbewächtern der Unesco ist durchaus verständlich. Eine Fülle an Emotionen ist mit der Rheinquerung verbunden. Für viele Politiker und Bürger aus den wirtschaftlich arg gebeutelten Ortschaften rechts und links des großen Stroms sind Brücke oder Tunnel gleichbedeutend mit dem sprichwörtlich rettenden Strohalm. Aber Vorsicht: Noch steht die Ampel in Paris nur auf Gelb.

Bei aller Lust am Brückenschlag sollten wir das alltägliche Drama des Bahnlärms nicht aus dem Auge verlieren. Einwohner ziehen auf die Höhe, weil sie den immerwährenden, sieben Tage in der Woche und rund um die Uhr stattfindenden Krach nicht mehr ertragen können. Touristen verlassen entnervt nach ihrer ersten Nacht wegen der ratternden Güterzüge ihre Quartiere. Selbst die glitzernden Sterne in der besten Hotelkategorie können nicht strahlen, wenn im Viertelstundentakt im engen Welterbetal der Güterverkehr über die Schienen donnert. Und alle Experten prognostizieren erhebliche Zuwächse beim Güterverkehr. Auf dem dringend gebotenen Weg, einen erträglichen Lärmpegel für Einheimische und Gäste gleichermaßen zu erreichen, brauchen wir keine Diskussionen um Ausweichtrassen, deren Einweihung am Sankt-Nimmerleinstag stattfindet. Dank der vielen real existierenden Burgen und Schlösser am Mittelrhein müssen wir auch keine Luftschlösser bauen. Wir brauchen Flüsterbremsen und moderne Waggons nicht irgendwann, sondern jetzt! Die Verursacher des immerwährenden Lärms sind uneingeschränkt in die Verantwortung zu nehmen!

Im Themengarten der Landesgartenschau in Bingen lauschte ich der Rezitation eines Textes von Victor Hugo, der die Faszination des Rheintals pries. Ein nicht enden wollender Güterzug verhagelte mir dieses Vergnügen. Beim zweiten Anlauf donnerte der nächste Zug heran. Es wäre ein Freude, wenn bei der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz solche Genüsse ungetrübt blühen könnten.

■ E-Mail an den Autor: [Simmern@Rhein-Zeitung.net](mailto:Simmern@Rhein-Zeitung.net)